

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Erika Täuber: Bi Koopmann Hanners

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

---

*Erika Täuber*

## Bi Koopmann Hanners

Dierk sien Moder harr Geburtstag. De Jung wull ehrt ok wat schenken. He susde na0'n Koopmann hen; Groschens harr he sick spaort.

Bi Koopmann Hanners geef dat Hölsken, Schörtens, Koffitassen un Pralinen. So'n grooten, bunten Pralinenkassen, dat wöör wat! Dierk packde sien Geld up'n Tresen un wiesde up de Schachtel mit dat Rosenbukett. Jao, dat wöörn Farven; daor wull Moder Oogen maoken.

„Wo old is dien Mamm denn?“, fraogde Koopmann Hanners. He wüß al lang Bescheed; aover dar mutt jao 'n bäten snackt warnn up'n Lann. Dat hört sick so.

Dierk överlegde nich lang. Tellen kunn he noch nich, man he wüß ok so Bescheed.

„Mien Mamm is so old as use Trecker PS hett!“, reep he, „weeßt Du, den niegen Trecker hebbt wi vandaogen erst kreegen!“,

„Veertig!“, lachde Koopmann Hanners. „Kiek an, ick bün jüst so jung! Du, dat is een gooden Jaohrgang. Paß up, Moder nimmt nu noch jümmer to an Schönheit, Weisheit --- un an Stärke!“,

Mit dissen Snack kunn Dierk niks anfangen. Sien Mamm wöör em recht so as se wöör. Blot, wo schull he Koopmann Hanners dat verklaarn? Dierk överleggde. Mit eenmaol gung een Lüchen över sien Gesicht un he reep: „Mag sien, Unkel Hanners! Man so good trecken as de niege Trecker, dat lehrt se ok in hunnert Jaohrn nich mehr!“,

## Böllern

Noch bit vandaoge hebbt dei Lüe in dei meisten Dörpen van Süddol-  
lenborg dat so för Maude, dat aobends vör den Hochtiedsdag un  
an'n Hochtiedsdag sülws dei Naobers van dei Bruut un dei Na-  
obers van den Bräögam böllern daut. Sünd Bruut un Bräögam ut  
dat sülwigge Dörp, dann kann ein'n dei Böllereie all licht tau väl  
wern. Dat knallt un balsket rundümtau. Einer will't noch bäter  
käönen as dei annere. Hunde, dei nich schußfasse sünd, dais dann  
woll leiwer anbinnen off wegbringen. Sei wätet vör Angs nich ut  
off in, verkreipet sick in'e ütersten Ecken of loopet weg un kaomt  
nich weer nao Huus trügge.

Hütigendaogs is so'n Böllern ja ein Klacks. Dei Jungers ut'e Na-  
oberskubb haolt sick'n poor Gasflaschken - sücke as bi't Schweißen  
inne Warkstae - un noch fiew ow seß Isenreuhers, un dann kann dat  
losgaohn. Nu wedd - jüß as bi't Schweißen - dei Gasmischung inne  
Reuhern laoten un dann ansticket. Dei Knall is faoken so luut, dat  
einige Jungers noch Daoge läöter up beide Ohrn boll nicks nich  
hörn käönt. Den grötsten Schreck gifft dann frähmorgens an'n  
Hochtiedsdag. Dei Jungers hebbt ehrn Haoge dran, den eisten Böll-  
ler so fräh ruttakrieggen, dat dat halwe Dörp ut'n Bedde flügg.  
Böllert wedd dann staodigan bit tau dei Brutmisse.

Vör John hüng dat Böllern mit masse mehr Umständen tausao-  
me. Wäkenlang vör dei Hochtied keeken sick dei Naoberjungers  
all nao olle Melkkannen üm, läen Plünnen van twee Hannens  
Bredde praot un köffen ein poor Pund Karbid. Ganz fräh an'n  
Hochtiedsmorgen güng dat Böllern ja los. Taueiste wüdd maol ein  
Für bött mit Holt un Törf. Dor möß Glaut bliewen, dat man wisse-  
weg weer dei langen Fürspielen an't Brennen kriegen kunn. Dei  
Melkkannen leegen in'e Reege an'e Grund un harn an'e Siet in'n  
Baom ein Lock. Dat wüdd dor einfach mit'n tölliggen Naogel  
inhaut. Ein'n van dei Jungers dö nu einen Kluuten Karbid in'e  
Melkkannen mit'n bäten Waoter. Ein annern Junge nöhm einen  
van dei hannebreitsgrooten Plünnen, lä den up dat Halslock van